



Veranstaltungsreihe des Zentrums
für Antisemitismusforschung

GESPRÄCHE ÜBER RESSENTIMENTS

ZfA IM DIALOG: MINDERHEITEN UND MEINUNGSFREIHEIT

Die Anschläge von Paris und Kopenhagen richteten sich gleichermaßen gegen Juden und Journalisten bzw. Karikaturisten. In mehreren Veranstaltungen möchten wir uns mit den Folgen der Morde für die europäischen Gesellschaften auseinandersetzen und zunächst die Grenzen des Rechts auf Meinungsfreiheit diskutieren.

Unter dem Schock der Pariser Anschläge schien der Satz »Satire darf alles, nur nicht sterben« sofort einzuleuchten. So dauerte es eine Weile, bis sich kritische Stimmen zu Wort meldeten, die auf ein besonderes Schutzbedürfnis von Minderheiten, aber auch ganz allgemein von Religionen hinwiesen: Zum einen seien marginalisierte oder diskriminierte Gruppen ohnehin verwundbar und würden daher von Satire auch besonders getroffen, zum anderen hätten religiöse Gefühle eine andere Qualität als z. B. politische Meinungen. Aus diesem Grund bedürfe es klarer Grenzziehungen. Wo aber liegen diese Grenzen und wer kann sie ziehen? Helfen uns die rechtlichen Grundlagen der Meinungsfreiheit wirklich weiter oder bedarf es zusätzlicher Kriterien, bedarf es eines »ethischen Nährbodens« für Demokratie?

Mit **Stefanie Schüler-Springorum**, Leiterin des Zentrums für Antisemitismusforschung (ZfA), diskutieren:

Urmila Goel Kultur- und Sozialanthropologin, Autorin und Trainerin, Berlin

Thomas Lackmann Journalist, Der Tagesspiegel, Berlin

Sergey Lagodinsky Jurist, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Montag, 16. März 2015, 19 Uhr, Eintritt frei

Veranstaltungsort: orangelab

Ernst-Reuter-Platz 2, 10587 Berlin

www.orangelab.de



www.tu-berlin.de/fakultaet_i/zentrum_fuer_antisemitismusforschung